

## Technik-Teamwork

Wie arbeiten Landmaschinen in Zukunft? Die Antwort darauf ließe sich wohl ganz einfach in ein Wort packen: vernetzt. Doch die Thematik ist äußerst komplex, denn der Arbeitseinsatz selbstfahrender Landmaschinen unterliegt nicht nur unzähligen äußeren Faktoren wie Boden, Relief und Wetter, sondern muss auch etliche Sicherheitsfaktoren beachten. Da die Überwachung der Arbeitsumgebung schwerer Selbstfahrer aber nicht nur klein-, sondern auch großräumig erfolgen muss, kommen kleine Helfer ins Spiel: Drohnen.

Wie hier in einer Studie des CAB Concept Cluster, einem Gemeinschaftsprojekt von OEM-Zulieferern und der TU Dresden, kann die Drohne den Mähdrescher mit Umgebungsinformationen wie der Bestandsdichte, dem Unkrautbesatz, der Windstärke und Windrichtung, zu erwartenden Lagerstellen und weiteren Faktoren versorgen. Daneben ist beispielsweise auch eine optische Kontrolle der Strohverteilung und eines Tages vielleicht sogar der Körnerverluste möglich.

**Deutschland:** Landwirtschaft 4.0 sowie Smart- und Precision Farming sind seit Jahren in aller Munde. Dabei muss kritisch zwischen sinnvollen Ansätzen und teuren sowie zeitraubenden Spielereien unterschieden werden. Weiterhin ist die Datensicherheit ein heißes Thema.



Foto: Werkbild